

Ökumenische TelefonSeelsorge Erfurt e.V.

Postfach 800 139

99027 Erfurt

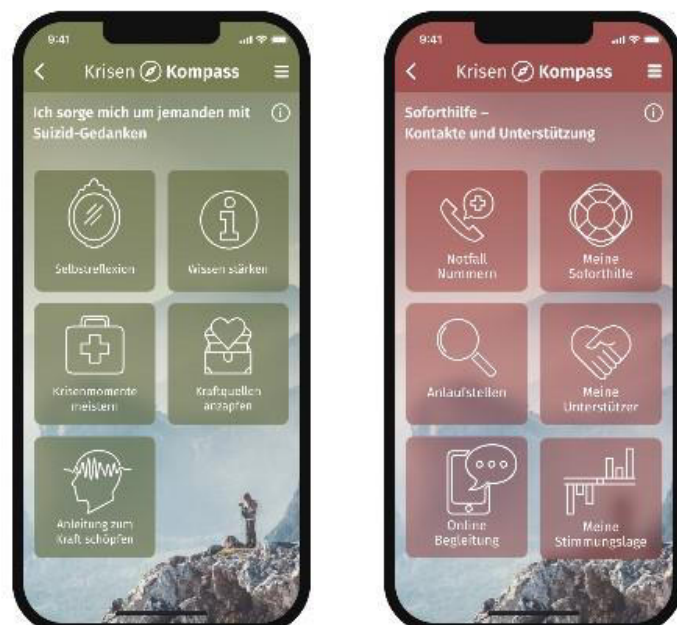
Tel.: 0361 5621620/ Fax: 0361 7891537

Mail: telefonseelsorge.ef@t-online.de

www.telefonseelsorge-erfurt.de



Jahresbericht 2020



*App der TelefonSeelsorge Deutschland
Der KrisenKompass*

TelefonSeelsorge® Deutschland

Mit mehr als 7500 geschulten Ehrenamtlichen in 104 Städten oder Regionen ist die TelefonSeelsorge deutschlandweit tätig. Als eine der ersten Suizidpräventionseinrichtungen wurde sie 1956 in der alten Bundesrepublik gegründet. Um möglichst vielen Menschen den Zugang zu ermöglichen, stehen die Mitarbeitenden rund um die Uhr an 365 Tagen im Jahr zur Verfügung. Die TelefonSeelsorge berät Menschen jeder Nationalität, jedes Geschlechts, jeder Konfession und jedes Alters. Sie verpflichtet sich zu weltanschaulicher Neutralität. Alle Mitarbeiter*innen der TelefonSeelsorge unterliegen der Schweigepflicht.

Die Beratung findet am Telefon, per Mail oder Chat und an insgesamt 23 Standorten auch im persönlichen Gespräch statt. Alle Beratungsangebote sind anonym und kostenfrei. Dank der Unterstützung der Deutschen Telekom sind die Telefonnummern 0800/1110111 und 0800/1110222 seit 1997 gebührenfrei.

Seit März 2020 bietet die TelefonSeelsorge mit der kostenlosen App „KrisenKompass“ auch online Hilfe bei depressiver Stimmung und Suizidgedanken für Betroffene und deren Angehörige oder Freunde. Alle Angebote sind aufrufbar auf der Homepage der TelefonSeelsorge Deutschland unter www.telefonseelsorge.de. Der Name der TelefonSeelsorge ist seit 2020 rechtlich geschützt.

Die TelefonSeelsorge Deutschland ist Mitglied im Internationalen Verband für TelefonSeelsorge IFOTES mit Sitz in Genf.

TelefonSeelsorge in der Corona-Pandemie

Das Coronavirus hat unsere Welt und auch uns verändert. Es gibt nicht mehr so etwas wie Normalität, vor allem im Umgang miteinander. Dies zeigte sich sehr deutlich auch in der Arbeit der TelefonSeelsorge. Während des ersten Lockdowns im März 2020 stieg die Anruffrequenz deutlich an – und die Ehrenamtlichen stiegen in zusätzliche Dienste ein. Zum Teil kam ihnen dabei die Kurzarbeit zugute, die etliche Betriebe angemeldet hatten. Zu bestimmten Tageszeiten war das Gesprächsaufkommen fast 50 Prozent höher als vor der Pandemie. Mit dem Ende des ersten Lockdowns im Mai normalisierte sich das Anrufaufkommen, blieb aber insgesamt höher als im Vorjahr. Seit Beginn des zweiten Lockdowns im November 2020 stieg die Zahl der Anrufe und Chats wieder an.

Die Pandemie verunsichert nach wie vor viele Menschen. Da sind diejenigen, die vor existenziellen Problemen stehen: gibt es die Firma noch, wenn die Pandemie zu Ende ist? Wie gestalten sich die familiären Beziehungen, wenn plötzlich alle zu Hause sind? Aber auch: wie werde ich damit fertig, dass die mir liebsten Menschen nicht mehr zu mir kommen können oder dürfen?

Besonders schwer ist die Situation häufig für die sowieso seelisch Angeschlagenen: wer unter Depressionen oder Ängsten leidet, erlebt die Pandemie als Problemverstärker in bereits schwierigen Lebenslagen. Unter den angesprochenen Themen ist die Einsamkeit deutschlandweit die häufigste Nennung durch die Anrufenden. Einsamkeit war immer auch ohne die Pandemie und die damit verbundenen Kontaktbeschränkungen ein Thema der Telefonseelsorge. In diesem Jahr wurde sie offenkundig vermehrt für Menschen zum Problem, die bisher gut sozial integriert waren.

Der Krisenkompass - die App der TelefonSeelsorge Ein Notfallkoffer für die Hosentasche – on- und offline

Pünktlich zum ersten Lockdown im März 2020 ging die App der TelefonSeelsorge Deutschland an den Start. „Der KrisenKompass“ ist eine App, die dank ihrer Funktionsweise eine Art Notfallkoffer für Krisensituationen darstellt. Mit verschiedenen Funktionsweisen wie Tagebuchfunktion und persönlichen Archiven, um positive Gedanken oder beispielsweise Fotos, Erinnerungen oder Lieder zu speichern, kann ein ganz persönliches Rüstzeug für schlechte Momente gepackt werden. Darüber hinaus gibt es Materialien, die in Krisensituationen hilfreich sind, Hinweise zu beruhigenden Techniken, sowie direkte Kontaktmöglichkeiten zur TelefonSeelsorge und anderen professionellen Anlaufstellen. Das Angebot der App ist es, jederzeit in Griffweite auf dem Handy zu sein und damit immer dabei, wenn es nötig wird.

TelefonSeelsorge vor Ort

Im christlichen Sinne und getragen vom ökumenischen Gedanken waren die Ehrenamtlichen der TelefonSeelsorge Erfurt mit den Diensträumen in Erfurt und Heilbad Heiligenstadt auch in diesem Jahr als kompetente Ansprechpartner unter den oben genannten Sondernummern am Seelsorgetelefon zu erreichen. Nach wie vor arbeitet die TelefonSeelsorge Erfurt mit 5 Stellen in Thüringen und Sachsen-Anhalt in einer Organisationseinheit (OE) im 24 Stunden-Dienst zusammen, an jedem Tag im Jahr, anonym, vertraulich und selbstverständlich kostenfrei.

Telefonie und Chat

Unsere Organisationseinheit (OE), das heißt der Verbund aus den Stellen in Thüringen und Sachsen-Anhalt, war noch im Januar/ Februar 2020 sehr gut erreichbar. Deshalb blieb die Weiterleitung der Berliner Anrufer aus 2019 aktiv. Das heißt konkret, dass wir wie bisher in der Vorrangschaltung zuerst Anrufe aus Erfurt erhielten, dann ganz Thüringen, dann Anrufe aus Sachsen-Anhalt. Wenn in diesen beiden Bundesländern kein Anruf bei der TelefonSeelsorge (TS) einging, ist die Leitung für Berliner Ratsuchende geöffnet. Damit versuchen wir die zwei TS-Stellen in Berlin zu entlasten, die dem Ansturm gerade während des Lockdowns kaum gerecht werden können.

Schon im Herbst 2019 ist die TelefonSeelsorge Erfurt in die Chat-Seelsorge eingestiegen. Auch hier stehen die Ehrenamtlichen den Ratsuchenden anonym und kompetent zur Seite. Derzeit bieten sieben Ehrenamtliche der TelefonSeelsorge Erfurt Chats über die Webseite der TelefonSeelsorge Deutschland an. Drei der Ehrenamtlichen erhielten die Erlaubnis während der Pandemie von zu Hause aus zu chatten. Die Stellenleiterin, Frau Milosevic, hat auf Grundlage der Standards der TelefonSeelsorge die Arbeitsplätze vor Ort kontrolliert und die PC's der Mitarbeiter*innen frei geschaltet.

Personelle Ausstattung

Der Stellenumfang der Stellenleiterin Frau Uta Milosevic betrug nach wie vor 55% (22 Wochenstunden). Unterstützung im Büro ist durch Frau Ute Renner gegeben, die wie bisher mit einem Umfang von 8 Wochenstunden alle verwaltungstechnischen Aufgaben erledigt und das Büromanagement übernimmt.

Von den 57 Ehrenamtlichen, die zu Beginn des Jahres in der TelefonSeelsorge Erfurt Dienst taten, sind bis zum Jahresende vier ausgeschieden. Dazu gekommen sind aus anderen Stellen und aus dem Ausbildungskurs neun Mitarbeiterinnen. Zum Jahresende **hatte die TelefonSeelsorge Erfurt 62 Mitarbeiter*innen**. Ein Mitarbeiter ist beurlaubt. **Somit sind aktuell 61 Ehrenamtliche** aktiv am Seelsorgetelefon, 7 davon auch im Chatbereich.

Die Ehrenamtlichen hatten aufgrund der Corona-Beschränkungen nur sieben Mal die Gelegenheit in der Supervision ihre Gespräche am Seelsorgetelefon und die damit verbundenen Belastungen zu reflektieren und aufzuarbeiten. Im Frühjahr mussten die Supervisionen aufgrund der Kontaktbeschränkungen von März bis Mai leider entfallen.

In dieser Zeit gab es die Möglichkeit zu telefonischer Entlastung bei der Stellenleiterin oder einer telefonischen Einzelsupervision bei einem externen Supervisor. Ab Juni 2020 fanden die Supervisionen für alle 5 Gruppen wieder statt. Um die Abstandsregeln einhalten zu können, wurden diese nicht im Gruppenraum der TelefonSeelsorge, sondern im Augustinerkloster Erfurt durchgeführt. Der Leiter der Einrichtung, Herr Fromm, stellte uns dankenswerterweise Räumlichkeiten dafür zur Verfügung.

Ab dem 02.11.2020 fanden die Supervisionen aufgrund des erneuten Lockdown als Telefonkonferenzen statt. Anbieter ist die Telefonkonferenz Deutschland. Die Ehrenamtsvertreter*innen berichteten von einer positiven Resonanz der Ehrenamtlichen. Die Telefonkonferenzen seien eine gute Alternative, um den Kontakt zu halten.

Geleitet wurden diese Gruppen von ausgebildeten externen Supervisoren (Dr. Martin Krapp, Hartmut Lösch, Gabriele Seidel und Beate Wuigk-Adam), die auf Honorarbasis für die TelefonSeelsorge arbeiteten.

Finanzielle Ausstattung

Der gemeinnützige Verein der Ökumenischen TelefonSeelsorge Erfurt e.V. wird geführt durch den Vorstand, der nach Satzung aus berufenen und gewählten Vertretern der evangelischen und katholischen Kirche besteht.

- Vorstandsvorsitzende des Vereins: Pfarrerin Tabea Schwarzkopf
- Stellvertretender Vorsitzender: Herr Diakon Matthias Burkert
- Erster Beisitzer: Herr Alois Wolf
- Zweite Beisitzerin: Frau Marion Eich-Born

Der Vorstand tagte – unter Einbeziehung der beiden Ehrenamtlichenvertreter*innen – fünf Mal (zumeist als Videokonferenz) und lud zur Mitgliederversammlung für den 10.06.2020 ein. Diese musste aufgrund der Kontaktbeschränkungen auf September 2020 verschoben werden und fand unter Einhaltung aller Abstandsregelungen und Vorsichtsmaßnahmen am 09.09.2020 im Saal Augustinus im Augustinerkloster statt. Die Mitgliederversammlung

entlastete den Vorstand und beschloss, wenn auch verspätet, den aktuellen Haushalt 2020. Mitglieder des Vereins der Ökumenischen TelefonSeelsorge Erfurt e.V. sind insgesamt 15 evangelische und katholische Gemeinden aus Erfurt und Umgebung.

Finanziert wurden die Hauptaufgaben der TelefonSeelsorge zu 70 % vom Bistum Erfurt und den evangelischen Kirchenkreisen im primären Einzugsgebiet (Erfurt, Gotha/ Gräfentonna, Mühlhausen, Südharz, Bad Frankenhausen-Sondershausen).

Hinzu kommen die Mitgliedsbeiträge der Gemeinden, Fördermittel des Landes Thüringen, des Landkreises Sömmerda, der Stadt Erfurt, Kollekten, Spenden von Institutionen und Einzelpersonen, Bußgelder sowie, als Zuschuss zu Bildungsmaßnahmen, die Mittel der Thüringer Ehrenamtsstiftung und der Katholischen Erwachsenenbildung.

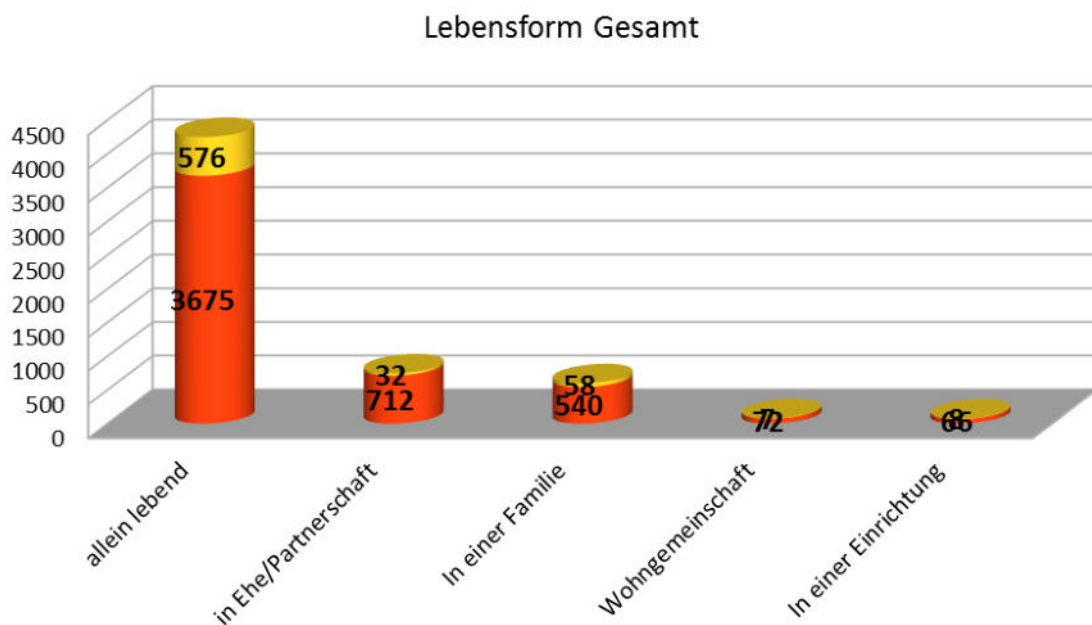
Statistik Telefon

Es sind in diesem Jahreszeitraum **8.301 Anrufe bei der TelefonSeelsorge Erfurt** eingegangen. Dies sind 824 Anrufe mehr als im Vorjahreszeitraum. Daraus ergaben sich 6.435 Seelsorge- bzw. Beratungsgespräche.

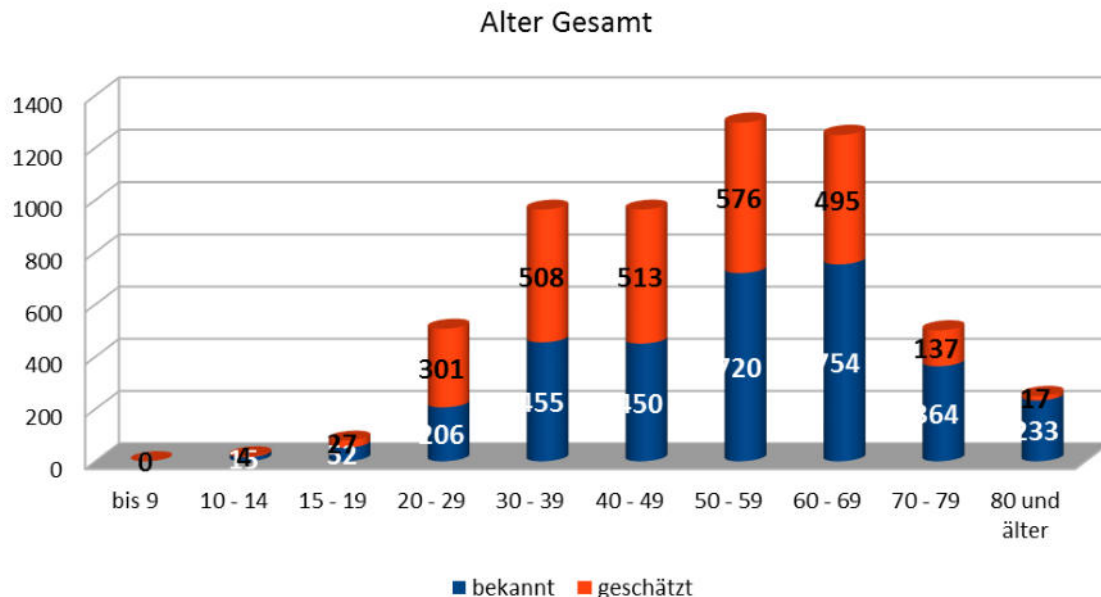
Ein Anstieg der Anrufe zeigte sich in der Statistik vor allem in den Monaten April und Mai und dann wieder ab Oktober 2020. An manchen Tagen verzeichneten wir 50 % mehr Anrufe.

Die meisten Anrufe erhielten wir nach 18:00 Uhr, wenn alle anderen Einrichtungen geschlossen sind. Die durchschnittliche Gesprächsdauer betrug 25,9 min.

- Die Mehrzahl unserer Anrufer*innen ist weiblich (67,32 %).
- Die meisten gaben auch an alleine zu leben (66 %).



- Dabei kommen unsere Anrufer*innen aus allen Gesellschaftsschichten und sind sowohl erwerbstätig, erwerbsunfähig, als auch im Ruhestand.
- Das geschätzte Alter unserer Anrufer*innen liegt zum größten Teil zwischen 50 und 70 Jahren (39,5%). Der Prozentsatz der 10-20 Jährigen liegt derzeit bei 1,53%.



- Nach wie vor ruft ca. die Hälfte der Anrufer*innen (55 %) die TelefonSeelsorge wiederholt an. Dabei handelt es sich sowohl um einsame und dauerhaft belastete, aber immer mehr auch um chronisch kranke Anrufer*innen.
- Eine psychische Erkrankung wird von 31,59 % der Nutzer*innen explizit im Gespräch benannt. Einige Therapeuten und Psychiater empfehlen vor allem für die Abendstunden und die Wochenenden einen Anruf bei der TelefonSeelsorge als Entlastung für ihre Klienten.
- Das Thema Suizidalität (8 %), splittet sich in folgende Zahlen auf:
 - Suizidgedanken (371 Fälle) - 5,77%
 - Suizidabsichten (42 Fälle) - 0,65%
 - früherer Suizidversuch (76 Fälle) - 1,18%
 - Suizid eines Anderen 62 - 0,96%
- Das Thema körperliche und seelische Gewalt findet sich zu einem geringen Prozentsatz am Telefon der TelefonSeelsorge. Für 2020 waren es 2 %.
- Aktuelle Themen am Telefon waren (in absteigender Reihenfolge):
 - 23,87% Isolation und Einsamkeit
 - 17,05% Depressive Stimmung
 - 16,86% Familiäre Beziehungen
 - 14,34% Körperliches Befinden (Beschwerden, Erkrankungen, Behinderungen)
 - 14,37% Corona
 - 14% Ängste

Der Prozentsatz der Anrufer, die mit dem TelefonSeelsorger über Sinn, Glaube und Werte sprechen wollen, lag bis zum heutigen Tag bei 3,59 %. Wie auch schon in der Vergangenheit wird an dieser Stelle deutlich, dass die TelefonSeelsorge als kirchliche Einrichtung und als niedrigschwelliges Angebot vor allem von Menschen genutzt wird, die sonst der Kirche und dem Glauben nicht nahe stehen.

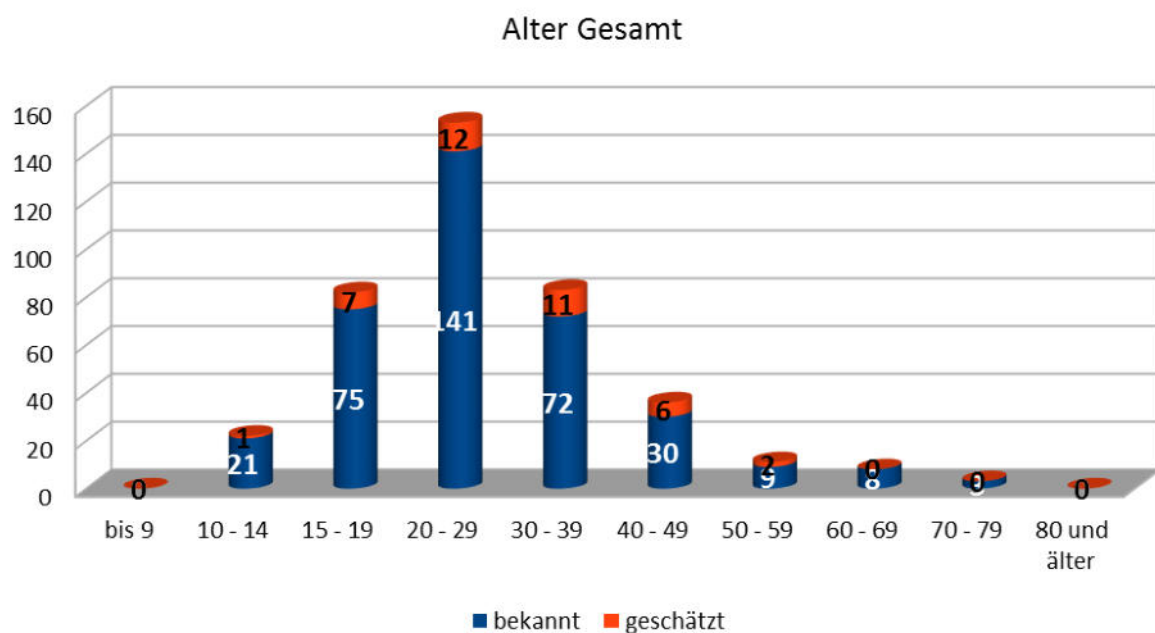
Die TelefonSeelsorge Erfurt ist rund um die Uhr besetzt. Trotzdem braucht es zum Jahresende 2020 von Seiten der Ratsuchenden 12 Anrufversuche um TelefonSeelsorge zu erreichen. Im Sommer 2020 waren es „nur“ 6,7 Versuche.

Wir haben also mehr Anrufe von Ratsuchenden in Krisen, als wir aktuell bearbeiten können. Das war deutlich anders in 2019, als wir noch Wartezeiten zwischen den Anrufen hatten.

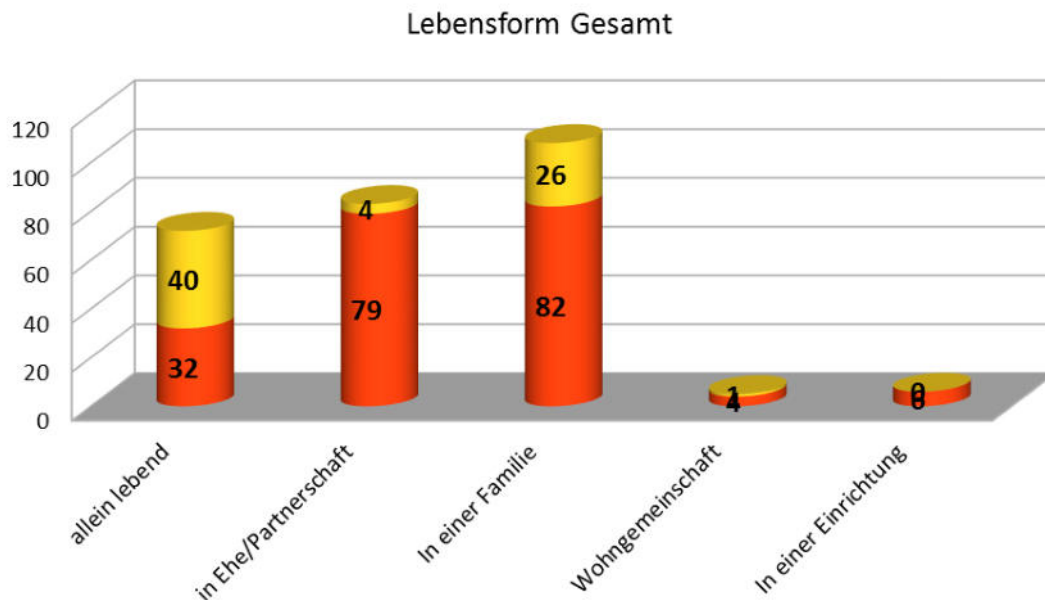
Statistik Chat

Von unserer Stelle aus wurden in diesem Jahreszeitraum **506 Chats** über die Plattform der TelefonSeelsorge Deutschland geführt. In 422 Fällen ging es um seelsorgerliche Begleitung oder Beratung.

- Der Anteil derjenigen, die zum ersten Mal den Chat der TelefonSeelsorge nutzen liegt mit 86 % deutlich höher als am Telefon.
- Die Nutzer*innen des Chats unterscheiden sich ebenfalls deutlich in Ihrer Altersstruktur von den Anrufer*innen. Wie schon im Zuge des allgemeinen Digitalisierungsprozesses von der Evangelisch-Katholische Konferenz der TelefonSeelsorge vermutet, gibt es in diesem Bereich einen steigenden Bedarf, vor allem bei jüngeren Menschen.



- Da vor allem junge Menschen zwischen 20 und 29 Jahren den Chat für sich nutzen, sind die meisten von ihnen noch in Schule, Studium oder Ausbildung (22,51 %). Eine Erwerbstätigkeit gaben 14,93% an.
- Die meisten der Chatnutzer leben in einer Familie oder Partnerschaft (45,26 %).



- Der Gesamtanteil von Ratsuchenden, die eine psychische Krankheit benennen, liegt ähnlich wie am Telefon bei 28,91 %.
- Auch die Themen unterschieden sich deutlich im Chat von denen am Telefon:
 - 20,85 % Depressive Stimmung
 - 18,72 % Stress und emotionale Erschöpfung
 - 15,88 % Familiäre Beziehungen
 - 15,17 % Seelisches Befinden
 - 14,45 % Leben in Partnerschaft
 - 13,51 % Ängste
- Die Pandemie bzw. die Einschränkungen durch Corona oder das körperliche Befinden sind viel seltener Thema in dieser Altersgruppe.
- Viel häufiger nutzen die Ratsuchenden dieses Medium um über Suizidgedanken zu berichten. Das ist mit 21,33 % sehr viel mehr als am Telefon. Von Suizidabsichten bzw. früheren Suiziden berichten 3,08 % der Teilnehmer*innen im Chat.

Aus diesen Zahlen kann das Fazit gezogen werden, dass wir mit dem Chat, wie schon vermutet, eine ganz andere Klientel erreichen. Dies ist gerade in dieser schwierigen Zeit eine sehr gute Ergänzung zum Telefon.

Ausbildung

Im März 2020 startete ein Ausbildungskurs der TelefonSeelsorge im Ehrenamtskolleg in Erfurt mit 22 Interessent*innen, sechs davon aus dem Eichsfeld. Nach dem Kennenlern- und Auswahlabend wurde der erste Lockdown verhängt. Die Ausbildung musste unterbrochen werden. Nach den Lockerungen Anfang Juni 2020 wurde der Ausbildungskurs aufgrund der Gruppen- und Raumgröße geteilt und die erste Teilgruppe mit 9 Teilnehmer*innen konnte die Ausbildung im Bildungshaus St. Martin in einem entsprechenden Raum unter den vorgegebenen Hygienemaßnahmen fortsetzen. Die zweite Gruppe nahm dann am 03.09.2020 die Ausbildung wieder auf. Bis Dezember 2020 liefen beide Kurse parallel. Sie wurden von der Stellenleiterin Frau Milosevic, und der Supervisorin und Therapeutin Frau Wuigk-Adam gemeinsam vorbereitet und durchgeführt.

Die Ausbildungskurse konnten bis zum 02.11.20 unter Berücksichtigung der Hygiene- und Abstandsregeln vor Ort stattfinden, danach zunächst als Telefonkonferenz und dann ab Mitte November 2020 als Videokonferenz. Auch hier gab es ausschließlich positive Rückmeldungen von den Teilnehmern. Für die Leiter*innen bedeutete die Umstellung auf die digitale Arbeitsweise allerdings einen wesentlich größeren Vorbereitungsaufwand, da das bisherige Ausbildungskonzept in manchen Bereichen nicht mehr umgesetzt werden konnte. So mussten zum Beispiel für Methoden wie die Kleingruppenarbeit adäquate Alternativen gefunden werden.

Trotz aller Hindernisse konnten im Dezember 2020 die ersten sechs neuen Ehrenamtlichen in Dienst genommen werden. Die zweite Ausbildungsgruppe läuft per Videokonferenz bis voraussichtlich Juni 2021 weiter. Wann danach der nächste Ausbildungskurs beginnen kann, ist noch offen. Es liegen Ende 2020 bereits 10 Bewerbungen vor.

Weiterbildung

Um ihre fachlichen und persönlichen Kompetenzen zu erweitern und um in einen Austausch mit Experten und anderen Ehrenamtlichen zu treten, sind nach Abschluss der Ausbildung zwei Fortbildungen jährlich für alle Ehrenamtlichen verpflichtend. Auch in diesem Jahr waren 4 Fortbildungen geplant. Es konnte aufgrund der Kontaktbeschränkungen während der Corona-Pandemie nur eine Fortbildung stattfinden.

- *Haben Sie Angst vor dem Tod* – ein philosophisches Tagesseminar mit Dietlinde Schmalfuß-Plicht

Anerkennung und Feiern

Schon nach dem ersten Lockdown waren wir in der Lage allen Ehrenamtlichen eine Anerkennung für ihre vielen geleisteten Dienste in Form eines Einkaufsgutscheines zukommen zu lassen. Alle ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeitenden und der Vorstand waren dann am 10.12.2020 unter Einhaltung aller Bestimmungen und Abstandregelungen zu einer Andacht in die Klosterkirche des Augustinerklosters Erfurt eingeladen, in der auch die Absolventen des aktuellen Ausbildungskurses in den Dienst aufgenommen wurden.

Die Andacht hielten die Vorstandsvorsitzende Pfarrerin Tabea Schwarzkopf und ihr Stellvertreter Diakon Matthias Burkert. Neben einer wunderbaren Illumination von Philipp Geist und vielen Dankesworten, gab es für die neuen Ehrenamtlichen ein Begrüßungsgeschenk, für die langjährigen Mitarbeiter*innen einen weiteren Gutschein für einen Buchladen in der Innenstadt. Die für den Anschluss geplante Dankesfeier mit Essen und Trinken konnte aufgrund der aktuellen Lage nicht stattfinden.

Öffentlichkeitsarbeit

Auch in diesem Jahr konnte, aus Eigenmitteln finanziert, das Straßenbahnsegment der TelefonSeelsorge Erfurt an der Ehrenamtsbahn verbleiben. Es bewirbt sowohl die Arbeit der TelefonSeelsorge und die kostenlose Nummer, als auch die Mitarbeit für Interessierte.

In Zusammenarbeit mit den Öffentlichkeitsbeauftragten des Evangelischen Kirchenkreises und des Bistums Erfurt sind mehrere Artikel zur Arbeit der TelefonSeelsorge in den Printmedien und in den sozialen Netzwerken erschienen.

Im April 2020 interessierte sich der Radiosender MDR Jump für die Arbeit der TelefonSeelsorge während der Pandemie. Ein Interview mit der Stellenleiterin wurde über mehrere Tage ausgestrahlt. Ende November kam des ZDF Mittagmagazin mit einer Anfrage auf das Bistum Erfurt zu. Thema der Anfrage war, wie Seelsorge in der Corona-Zeit noch möglich sein kann. Dabei erhielt auch die TelefonSeelsorge die Möglichkeit sich vorzustellen. Die Stellenleiterin gab in einem kurzen Interview Auskunft über das aktuelle Anruferaufkommen und die vordringlichen Themen, die Menschen in der Corona-Zeit bewegen.

Nach einer Spende der Sparkasse Mittelthüringen in Höhe von 1000,-€ konnten 5000 Stk. der neuen Flyer der bundesweiten KrisenApp „Der Krisenkompass“ (Siehe Deckblatt) bestellt und einzelnen Sozialpsychiatrischen Diensten in Thüringen zugesendet werden. Weitere Exemplare werden nach dem Lockdown Schulen und anderen sozialen Einrichtungen zu Verfügung gestellt.

Kooperation

Die TelefonSeelsorge Erfurt war durch die Stellenleiterin in der Regionalkonferenz Ost (RKO) und bei der Jahrestagung der StellenleiterInnen (als Videokonferenz) vertreten.

Die Landesarbeitsgemeinschaft der TelefonSeelsorgen in Thüringen (LAG) tagte auf Trägerebene 2 Mal. Darüber hinaus fanden mehrere Telefonkonferenzen der Stellenleiterinnen der TelefonSeelsorgen in Thüringen statt. Die Zusammenarbeit in der Organisationseinheit (OE) ist durch den Konvent der Stellen auf dem Gebiet der EKM (Evang. Kirche Mitteldeutschland) organisiert. Auch dieses Treffen fand 2 Mal online statt.

Seit dem Jahr 2020 gibt es eine enge Zusammenarbeit mit der neuen Psychiatrie- und Suchtkoordinatorin der Stadt Erfurt, Frau Anke Brückner. Diese rief den bisher ruhenden Arbeitskreis Sozialpsychiatrie wieder ins Leben, in der sich unterschiedliche Einrichtungen der Stadt zu psychosozialen Fragen und dem entsprechenden Hilfebedarf austauschen. Um sich

besser als im ersten Lockdown zu koordinieren und Informationen schnell weitergeben zu können, fand ab November 2020 der Austausch unter den Kolleg*innen des Arbeitskreises 14 täglich in einer Telefonkonferenz statt.

Ebenfalls seit 2020 ist die Stellenleiterin auch Mitglied in der AG Vernetzung des auf der Bundesebene agierenden NaSPro, des Nationalen Suizidprävention Programmes. Schwerpunkte sind hier vor allem die länderübergreifende Zusammenarbeit einzelner Hilfeakteure und die Vernetzung dieser mit Medizin, Wissenschaft und Politik.

Ausblick und Dank

Die Coronavirus-Pandemie und die damit einhergehenden Auswirkungen werden uns auch durch das Jahr 2021 begleiten und unsere Arbeit prägen. Wir wollen als Einrichtung dabei ein Hoffnungsträger und ein Licht für viele Menschen sein. Wir wollen ratsuchende, mutlose und verzweifelte Menschen ermutigen und stärken und ihnen ein zuverlässiger Gesprächspartner sein.

Dies geht in einer Einrichtung wie der TelefonSeelsorge nur mit zuverlässigen und verantwortungsbewussten Ehrenamtlichen, denen an dieser Stelle unser größter Dank gilt. Sie leisten nach wie vor viele zusätzliche Stunden am Telefon und im Chat und nehmen sich Zeit für alle Fragen und Anliegen.

Danken möchten wir auch den vielen engagierten Mitarbeiter*innen in den kirchlichen und öffentlichen Einrichtungen für jegliche Unterstützung unserer Arbeit im vergangenen Jahr, sei es finanziell durch kontinuierliche Förderung oder einmalige Spenden oder die Zusammenarbeit in Gremien und AG's.

Bleiben Sie uns weiterhin wohlgesonnen und unterstützen Sie unsere wichtige Arbeit am Telefon und im Chat!

Möge uns diese Ausnahmesituation lehren auf das Wichtigste in unserer Gesellschaft zu achten, den Menschen. Bemühen wir uns gemeinsam noch besser zusammenzuarbeiten zum Wohle der Menschen in unserem Land!

DANKE und bleiben Sie alle behütet und gesund!

Erfurt am 25. Januar 2021

PfarrerIn Tabea Schwarzkopf
Vorsitzende des Vorstands

Dipl.-Psych. Uta Milosevic
Stellenleiterin